

Apropos Umwelt

Nachhaltigkeitsratgeber: Wohnzimmer – Home, sweet home

Auf der Couch machen es sich die Eltern bequem, auf dem Teppich der Hund, und auch die Kinder ziehen die Gemeinsamkeit im gemütlichen Wohnzimmer oft ihren eigenen vier Wänden vor. In puncto Nachhaltigkeit lohnt es sich hier ganz besonders, den Wärmeverbrauch im Blick zu haben und Stromfresser auszurangieren.

Was ist Ihr Traum vom schöner Wohnen? Die Werbung lockt mit großen, luftig eingerichteten Räumen. Doch das kostet! Mehr Wohnfläche heißt auch mehr Heizwärme - dazu kommen Ressourcen- und Flächenverbrauch. Bundesweit geht der Trend nach oben: Pro Person war es laut Statistischem Bundesamt zwischen 2000 und 2010 ein Plus von 14 Prozent auf 46 m². Im selben Zeitraum ließen energetische Verbesserungen der Gebäude den Energieverbrauch pro m² Wohnfläche zwar um 24 Prozent sinken. Die erreichte Einsparung der Gebäudeenergie wird aber zu mehr als der Hälfte durch den Wunsch nach mehr Fläche aufgezehrt. Dieser „Rebound-Effekt“ spielt uns des Öfteren einen Streich, etwa wenn ein stromfressendes TV-Altgerät durch drei neue ersetzt wird. Hand aufs Herz: Kennen Sie Ihren Strom- und Wärmeverbrauch? Viele von uns wissen vielleicht, wie hoch die monatlichen Abschlagszahlungen sind, aber welcher Verbrauch steckt dahinter? Ein normaler Haushalt mit drei Personen verbraucht im Jahr rund 2900 kWh Strom. Eine Kilowattstunde kostet etwa 29 Cent - das entspricht Stromkosten von 840 Euro im Jahr. Kommt Warmwasser aus Durchlauferhitzer oder Speicher hinzu, sind es schnell 1200 Euro.

Die Heizwärme kostet rund 1400 Euro, laut Statistischem Bundesamt bei durchschnittlich 108 m² für drei Personen. Die

meisten CO₂-Emissionen pro kWh verursacht Heizöl und ist somit am klimabelastendsten. Vergleichswerte für Ihre eigene Wohnsituation finden Sie im Internet unter diestromsparinitiative.de/stromspiegel/ und heizspiegel.de/. Machbar sind 30 Prozent weniger Strom und Wärme - das wären bei drei Personen 250 Euro Stromkosten und 430 Euro Heizkosten weniger.

Erst die Wärme...

Fangen Sie beim Energiesparen mit der Wärme an: Hier können Sie ohne größere Investitionen mit wenigen Änderungen viel sparen. Weniger Heizwärme entlastet Umwelt und Konto mehr, als Strom zu sparen, denn die Raumwärme braucht 70 Prozent der häuslichen Energie. 12 Prozent sind es für Warmwasser und nur 11 Prozent für Strom.

... dann der Strom

Die Macht der Gewohnheit zu überwinden und Veränderungen anzupacken, ist keine leichte Sache. Wer aber immer das Licht hinter sich löscht, ist schon mittendrin im Stromsparen. Die Stromrechnung lässt sich durch geändertes Verhalten immerhin um zehn Prozent kürzen. Weitere zwanzig Prozent spart der Austausch von Stromfressern durch effiziente Geräte. Hilfreich ist eine Beratung. Einen Check bei Ihnen zu Hause bieten die Verbraucherzentralen für eine geringe Gebühr an.

(Quelle: UmweltBriefe, November 2017, Verfasser Marcus Franken, Monika Götze Einfach öko. Besser leben, nachhaltig wohnen! 200 Tipps, die wirklich was bringen. 190 S. 17,95 Euro; Oekom Verlag)

Falls Sie noch Fragen haben sollten, wenden Sie sich bitte an den **Umweltschutzbeauftragten der Stadt Winnenden, Jürgen Kromer**, Tel. (07195) 13-204.

Tipps fürs Heizen

- 1. Heizkörper sollten frei zugänglich sein.** Nur so können sie Wärme gut in den Raum abgeben. Nicht mit Möbeln zustellen oder mit Vorhängen und Gardinen verhängen! Feuchte Wäsche nicht auf dem Heizkörper trocknen: Das schadet den Stoffen und braucht mehr Heizenergie.
- 2. Dichten Sie!** Bis zu zwanzig Prozent der Heizenergie können durch undichte Fenster und Türen verloren gehen. Eine Verbesserung bringen im Baumarkt erhältliches Dichtungsmaterial: Für zugige Fenster und Eingangstüren eignen sich Bänder aus Gummi oder Silikon. Sie sind teurer, aber haltbarer als Schaumstoffklebeband. Für Türunterkanten gibt es Bürstendichtungen.
- 3. Stoßlüften entsorgt feuchte Luft.** Ideal sind dreimal täglich ein paar Minuten Durchzug bei abgestellten Heizkörpern. Das befördert 8 Liter Feuchtigkeit nach draußen, die man im 3-Personen-Haushalt täglich abgibt. Dauerkippstellung verschleudert Heizwärme und begünstigt Schimmel.
- 4. Dämmen lohnt sich nicht nur außen.** Nachts geschlossene Rollläden, Vorhänge oder Jalousien halten Wärme innen. Preiswert sind alubeschichtete Dämmplatten oder -tapeten aus Styropor. Mit ihnen lassen sich Heizkörpernischen isolieren. Am wirkungsvollsten und gesetzlich vorgeschrieben ist die Dämmung frei liegender Heizungsrohre im Keller mit Rohrschalen.
- 5. Gluckernde Heizkörper.** Sind Energieverschwender, denn Luftblasen behindern die Zirkulation des Heizwassers und die Wärmeabgabe. Wenn es gluckert oder nicht richtig warm wird, hilft Entlüften: Mit einem Heizkörper-schlüssel (für 1 Euro im Baumarkt)

Entlüftungsventil öffnen, bis keine Luft mehr entweicht und Heizwasser in das bereitgehaltene Auffanggefäß läuft.

- 6. Pumpentausch.** Die Heizungspumpe läuft oft mit zu hoher Leistung und zu lange. Das verschwendet Energie. Wenn möglich, herunterregeln oder austauschen gegen eine Hocheffizienzpumpe, die automatisch bedarfsgerecht arbeitet. Das Auswechseln macht sich nach wenigen Jahren bezahlt. Gekoppelt mit einem hydraulischen Abgleich, gibt es dafür staatliche Förderungen.
- 7. Druckausgleich.** Etwas für Fachleute ist der hydraulische Abgleich. Dabei wird dank optimaler Einstellung aller Anlagenkomponenten jeder Heizkörper im Haus mit genau der richtigen Menge an warmem Wasser versorgt. Aufwand und Kosten machen sich dann meist rasch wieder bezahlt.

Glühlampen austauschen!

LED-Lampen sind trotz ihres Materialaufwands ökologisch und wirtschaftlich top.

- Bei 3 Stunden Brenndauer am Tag spart schon eine Einzige **11-Watt-LED** als Ersatz für eine 75-Watt-Glühlampe jedes Jahr rund 20 Euro Stromkosten und 37 kg CO₂ pro Jahr.
- Preiswerter, aber weniger sparsam und haltbar sind **Energiesparlampen**. Vom oft gefürchteten Quecksilber enthalten sie nur noch Minimengen, viel weniger, als aus Kohlekraftwerken für den Zusatzstrom der Glühlampen in die Umwelt gelangt.
- Kaputte Energiesparlampen und LEDs gehören als **Sondermüll und Elektronikschrott** zum Recycling.
> Mehr unter www.lightcycle.de



Freiwillige Feuerwehr

Ehrungen für langjähriges Engagement bei der Jugendfeuerwehr



Bei der Hauptversammlung der Kreisjugendfeuerwehr Rems-Murr am 30. November 2017 wurde Gerd Hinderer mit der Ehrennadel in Gold der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Verleihung wurde durch den Kreisjugendfeuerwehrwart Bernhard Kurz durchgeführt.

Anlass für die Verleihung der Ehrennadel war sein langjähriges Engagement als Jugendgruppenleiter bei der Jugendfeuerwehr Winnenden und zuvor bei der Abteilung Waldrems der Feuerwehr Backnang. Zusätzlich bildet er seit mehr als 10 Jahren neue Jugendgruppenleiter

aus. Somit hat er in den mehr als 20 Jahren, in denen er bei der Feuerwehr aktiv ist, nicht nur für stetigen Nachwuchs an Jugendlichen für die Einsatzabteilung gesorgt. Außerdem hat er jedes Jahr neue Betreuer für die Jugendlichen ausgebildet, nämlich Jugendgruppenleiter.

Der Winnender Stadtjugendfeuerwehrwart Daniel Bahner wurde durch Georg Spinner, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Rems-Murr, für sein Engagement beim Projekt „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“ geehrt. Ihm wurde das Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbands in Bronze verliehen.

◀ Gerd Hinderer (3. v. li.) wurde mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Gold und Daniel Bahner (2. v. li.) mit dem Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbands in Bronze ausgezeichnet. Zu den Ehrungen gratulierten der stellvertretende Kommandant Helmut Schirmer (1. von links) und Kreisjugendfeuerwehrwart Bernhard Kurz (4. v. li.).